



DEUTSCHES
PATENTAMT

②1 Aktenzeichen: P 33 26 374.4
②2 Anmeldetag: 21. 7. 83
④3 Offenlegungstag: 31. 1. 85

DE 3326374 A1

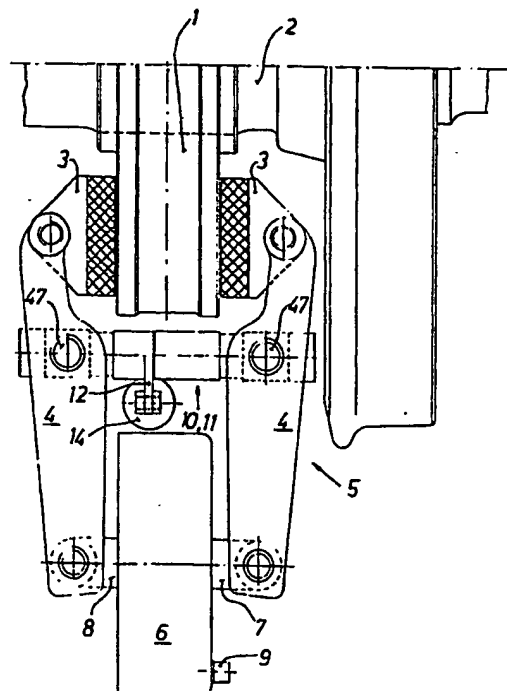
⑦1 Anmelder:
Knorr-Bremse GmbH, 8000 München, DE

⑦2 Erfinder:
Persson, Erling Roland, Staffanstorp, SE

Bibliothek
Bur. Ind. Eigentum
21. 1. 1985

⑤4 Bremsgestänge für Fahrzeug-Reibungsbremsen

Das Bremsgestänge für Fahrzeug-Reibungsbremsen ist durch einen Bremskraftmotor (6) betätigbar und umfaßt einen Lüftspielnachsteller (10), der ein durch einen Hilfskraftmotor (14) antreibbares Nachstellorgan aufweist. Zu Bremsbeginn wird der Hilfskraftmotor (14) voreilend zum Bremskraftmotor (6) betätigt, wodurch über das Nachstellorgan ein Anlegen der Fahrzeug-Reibungsbremse bewirkt wird. Nachfolgend wird der Bremskraftmotor (6) betätigt und spannt die Fahrzeug-Reibungsbremse fest zu. Das Bremsgestänge ist besonders zweckmäßig als Bremszange (5) für Scheibenbremsen ausbildbar, wobei der Lüftspielnachsteller (10) in die Zugstange (11) integriert ist.



DE 3326374 A1

COPY

1 Knorr-Bremse GmbH
Moosacher Str. 80
8000 München 40

München, den 19.07.83
TP-fe
- 1747 -

5

P a t e n t a n s p r ü c h e

- 10 1. Bremsgestänge für Fahrzeugreibungsbremsen mit einem
zwischen zwei Bremsgestängeteilen (Bremszangenbremshebel 4)
eingeordneten, von der durch einen Bremskraftmotor (6)
ausübbarer Bremszuspannkraft auf Zug oder Druck belast-
baren, längenveränderlichen Lüftspielnachsteller (10), ins-
15 besondere Bremszange (5) für Schienenfahrzeug-Scheiben-
bremsen (Bremsscheibe 1, Bremsbacken 3) mit als Lüft-
spielnachsteller (10) ausgebildeter Zugstange (11), wo-
bei der Lüftspielnachsteller (10) ein bei Überschreiten
eines Soll-Lüftspieles durch einen Hilfskraftmotor (14)
20 antreibbares Nachstellorgan (Gewindespindel 17, Mutter 33,
34) zum Reduzieren des Lüftspieles auf das Soll-Lüftspiel
aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß zu Bremsbeginn der
Hilfskraftmotor (14) voreilend zum Bremskraftmotor (6)
betätigbar ist, wobei der Hilfskraftmotor (14) bei seiner
25 Betätigung vermittelt des Nachstellorgans (Gewinde-
spindel 17, Mutter 33, 34) die Länge des Lüftspielnach-
stellers (10) im Verkleinerungssinn des Lüftspieles bis zum
Anlegen der Fahrzeug-Reibungsbremse verstellt, nachfolgend
der Bremskraftmotor (6) bei seiner Betätigung die Fahrzeug-
30 reibungsbremse fest zuspannt, und zu Bremsende gleichzeitig
oder nachfolgend zum Abklingen der Betätigung des Brems-
kraftmotors (6) der Hilfskraftmotor (14) beim Abklingen
seiner Betätigung vermittelt des Nachstellorgans (Gewinde-
spindel 17, Mutter 33, 34) die Länge des Lüftspielnachstel-
35 lers (10) im Lüftsinn der Fahrzeug-Reibungsbremse bis zum
Erreichen des Soll-Lüftspieles zurückverstellt.

- 1 2. Bremsgestänge nach Anspruch 1, wobei das Nachstellorgan
ein Schraubgetriebe mit einer Gewindespindel (17) und einer
auf dieser verschraubbaren Mutter (33, 34) umfaßt, wobei
eines der beiden Schraubgetriebeteile (Gewindespindel 17)
5 vom Hilfskraftmotor (14) über eine Einwegkupplung (Schraubenfeder 24) drehbar und das andere Verschraubungsteil
(Mutter 33, 34) undrehbar geführt ist, gekennzeichnet
durch die Kombination der teilweise an sich bekannten
Merkmale,
- 10 -- daß der Hilfskraftmotor (14) an einem drehbar auf dem
drehbaren Verschraubungsteil (Gewindespindel 17) gelagerten Drehhebel (12) angreift, der über eine in
Drehrichtung zum Bremsenanlegen sperrende, erste Einwegkupplung (Schraubenfeder 24) und eine diese überbrückende, erste Reibkupplung (Schraubenfeder 24) mit
15 diesem Verschraubungsteil (Gewindespindel 17) gekoppelt ist;
- 20 -- daß das drehbare Verschraubungsteil (Gewindespindel 17)
über eine in dessen Drehrichtung zum Bremsenlüften sperrende, zweite Einwegkupplung (Schraubenfeder 37) und
eine diese überbrückende, zweite Reibungskupplung (Schraubenfeder 37) und in Serie hierzu über einen
25 spielbehafteten Drehanschlag (Querstift 41, Quernut 42)
mit einem drehfest gehaltenen Teil, gegebenenfalls dem zweiten Verschraubungsteil (Mutter 33), gekoppelt ist,
wobei jede Reibungskupplung stärker als der Leerlaufwiderstand in Entsperrrichtung der jeweils durch sie
nicht überbrückten Einwegkupplung ausgelegt ist, und
30 wobei das Drehspiel (x) des Drehanschlages (Querstift 41, Quernut 42) einem dem Soll-Lüftspiel entsprechenden Schraubhub des Schraubgetriebes (Gewindespindel 17, Mutter 33, 34) entspricht;
- 35 -- daß das drehbare Verschraubungsteil (Gewindespindel 17)
drehbar und axialkraftübertragend an dem einen Bremsge-

1 stängeteil (Bremszangenbremshebel 4) und das undreh-
bare Verschraubungsteil (Mutter 33) undrehbar und
axialkraftübertragend an dem anderen Gestängeteil
5 (Bremszangenbremshebel 4) angelenkt ist.

3. Bremsgestänge nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet,
daß die erste Einwegkupplung und die erste Reibungs-
kupplung eine gemeinsame, wenigstens annähernd spielfrei
10 gewickelte, erste Schraubenfeder (24) aufweisen, die mit
radialer Vorspannung an sie jeweils wenigstens annähernd
zur Hälfte ihrer Längserstreckung durchragenden bzw.
übergreifenden Zylinderflächen (19, 22) des Drehhebels
(12) und des drehbaren Verschraubungsteils (Gewinde-
15 spindel 17) anliegt und deren Wickelrichtung einer Ver-
stärkung ihrer radialen Anspresung an die Zylinderflächen
(19, 22) bei Drehen des Drehhebels (12) im Bremsanlege-
sinn bewirkend gewählt ist.

20 4. Bremsgestänge nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die zweite Einwegkupplung und die zweite
Reibungskupplung eine gemeinsame, wenigstens annähernd
spielfrei gewickelte, zweite Schraubenfeder (37) aufweisen,
die mit radialer Vorspannung an einer sie übergreifenden
oder durchgreifenden Zylinderfläche (36) des drehbaren
25 Verschraubungsteiles (Mutter 33) oder eines zu diesem
konzentrischen Zwischenteils anliegt und deren eines Ende
axial verschieblich und undrehbar am jeweils anderen Teil -
dem Zwischenteil (Stift 39) oder dem drehbaren Verschrau-
bungsteil - geführt ist, wobei die Wickelrichtung einer
30 Schwächung ihrer radialen Anspresung an die Zylinder-
fläche (36) bei Drehen des drehbaren Verschraubungsteils
(Gewindespindel 17) im Bremsanlegesinn bewirkend ge-
wählt ist, und daß das Zwischenteil (Stift (39) drehbar
gelagert und über den Drehanschlag (Querstift 41, Quernut
35 42) mit dem drehfest gehaltenen Teil (Mutter 33) gekoppelt
ist.

- 1 5. Bremsgestänge nach Anspruch 3 und 4, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die beiden Schraubenfedern (24, 37) wie an
sich bekannt aus im Querschnitt quadrat- oder rechteck-
förmigem Stahldraht gewickelt sind und daß die zweite
5 Schraubenfeder (37) kleiner und schwächer als die erste
Schraubenfeder (24) ausgebildet ist.

6. Bremsgestänge nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet,
daß die zweite Schraubenfeder (37) endseitig ihrer axial
10 verschieblichen und undrehbaren Führung eine radiale
Abkröpfung (38) aufweist, die in einer Längsnut (40) am
diesem Schraubenfederende zugeordneten Zwischenteil
(Stift 39) bzw. drehbaren Verschraubungsteil verschieblich
eingreift.

- 15 7. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die zweite Einweg-
kupplung (Schraubenfeder 37) ein begrenztes, durch will-
kürliches Drehen des drehbaren Verschraubungsteils über-
20 windbares Sperrdrehmoment aufweist.

8. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die erste Schrauben-
feder (24) seitens des Drehhebels (12) mit einer willkür-
25 lich drehbaren Dreheinrichtung (Hülse 28) und andersseitig
drehfest mit dem drehbaren Verschraubungsteil (Gewinde-
spindel 17) gekoppelt ist.

9. Bremsgestänge nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet,
30 daß die Zylinderflächen (19, 22) die erste Schraubenfeder
(24) durchgreifen und daß die Dreheinrichtung ein die
erste Schraubenfeder (24) übergreifendes, willkürlich dreh-
bares Rohrteil (Hülse 28) ist.

- 35 10. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das drehbare Ver-
schraubungsteil die Gewindespindel (17) ist, die nahe
ihrer beiden Enden gegenläufige Gewindeabschnitte (29, 30)

- 1 aufweist, deren jeder mit einer Mutter (33, 34) verschraubt
ist, deren eine (33) undrehbar an dem einen Bremsgestänge-
teil (Bremszangenbremshebel 4) und deren andere (34) undreh-
bar an dem anderen Bremsgestängeteil (Bremszangenbremshebel 4)
5 angelenkt ist, wobei bei Ausbildung des Bremsgestänges
als Bremszange (5) die Anlenkstellen sich im mittleren
Bereich der beiden Bremszangenbremshebel (4) befinden.

11. Bremsgestänge nach den Ansprüchen 9 und 10, dadurch
10 gekennzeichnet, daß sich vom etwa mittig auf der Gewinde-
spindel (17) gelagerten Drehhebel (12) je ein Rohrteil
(Hülse 28, 56) zu den beiden jeweils eine geschlossene End-
kappe (55) aufweisenden Muttern (33', 34') erstreckt, auf
welchen die Rohrteile (Hülse 28, 56) abgedichtet drehbar
15 und axial verschieblich gelagert sind, und daß das eine,
zugleich die Dreheinrichtung bildende Rohrteil (Hülse 28)
andererseits abgedichtet drehbar am Drehhebel (12) gela-
gert ist (Fig. 8).

- 20 12. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß auf das Nachstell-
organ entgegengesetzt zum Hilfskraftmotor (14) eine durch
einen in der Bremsenlösestellung wirksamen Anschlag abge-
fangenen Rückstellfeder (Zugfeder 49) einwirkt.

- 25 13. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
8 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß parallel zum Hilfs-
kraftmotor (14) ein Parkbremskraftmotor mit dem Nachstell-
organ gekoppelt ist.

- 30 14. Bremsgestänge nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet,
daß der Parkbremskraftmotor über eine Anschlagkupplung
mit einem zumindest dem Hubweg des Hilfskraftmotors (14) zum
Überwinden des Soll-Lüftspiels entsprechenden Spiel mit
35 dem Drehhebel (12) gekoppelt ist.

15. Bremsgestänge nach einem der Ansprüche 8 bis 11, wobei
ein parallel oder in Serie zum Bremskraftmotor (6) mit

- 1 wenigstens einem der Bremsgestängeteile gekoppelter Park-
bremskraftmotor vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß
das bzw. die Gewinde (31, 32) des Schraubgetriebes (Ge-
windespindel 17, Mutter 33, 34) nichtselbsthemmend ausge-
5 bildet ist bzw. sind.

16. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß der Bremskraftmotor
(6) und der Hilfskraftmotor (14) an die gleiche, regel-
10 bare Energiequelle angeschlossen sind, wobei der Hilfs-
kraftmotor (14) bei geringerer Energiezufuhr ansprechend
ausgebildet ist als der Bremskraftmotor (6).

17. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
15 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Bremskraft-
motor (6) und der Hilfskraftmotor (14) als Druckluftzy-
linder und gegebenenfalls der Parkbremskraftmotor als
Federspeicherbremszylinder ausgebildet sind.

- 20 18. Bremsgestänge nach einem oder mehreren der Ansprüche
1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß für den Bremskraft-
und den Hilfskraftmotor eine gemeinsame Kraftquelle vor-
gesehen ist, von welcher zu Bremsbeginn die Betätigungs-
kraft und der Betätigungshub zum Antrieb des Nachstell-
25 organs über ein den Hubweg bzw. die Betätigungskraft be-
grenzendes Zwischenglied, das als Kulissenführung, Feder-
glied oder dergleichen ausgebildet sein kann, abgeleitet
wird und welche hierzu nachfolgend die Zuspannkraft und den
Zuspannhub für die Fahrzeugreibungsbremse abgibt.

- 30 19. Bremsgestänge für Fahrzeugreibungsbremsen mit einem
zwischen zwei Bremsgestängeteilen eingeordneten, von der
durch einen Bremskraftmotor ausübbarer Bremszuspannkraft
auf Zug- oder Druck belastbaren, längenveränderlichen Lüft-
35 spielnachsteller, insbesondere Bremszange für Schienen-
fahrzeug-Scheibenbremsen mit als Lüftspielnachsteller
ausgebildeter Zugstange, wobei der Lüftspielnachsteller
ein bei Überschreiten eines Soll-Lüftspieles durch einen

- 1 Hilfskraftmotor antreibbares Nachstellorgan zum Reduzieren
des Lüftspiels auf das Soll-Lüftspiel aufweist, gegebenen-
falls nach den kennzeichnenden Merkmalen eines oder
mehrerer der Ansprüche 2 bis 11, dadurch gekennzeichnet,
5 daß der Hilfskraftmotor als Parkbremskraftmotor, gegebenen-
falls als Federspeicherbremszylinder ausgebildet ist.

10

15

20

25

30

35

1 Knorr-Bremse GmbH
Moosacher Str. 80
8000 München 40

München, den 19.07.1983
TP-fe
- 1747 -

5

Bremsgestänge für Fahrzeugreibungsbremsen

- 10 Die Erfindung bezieht sich auf ein Bremsgestänge für Fahrzeugreibungsbremsen mit einem zwischen zwei Bremsgestängeteilen eingeordneten, von der durch einen Bremskraftmotor ausübbarer Bremszuspannkraft auf Zug oder Druck belastbaren, längenveränderlichen Lüftspielnachsteller, insbesondere
15 besondere Bremszange für Schienenfahrzeug-Scheibenbremsen mit als Lüftspielnachsteller ausgebildeter Zugstange, wobei der Lüftspielnachsteller ein bei Überschreiten eines Soll-Lüftspiels durch einen Hilfskraftmotor antreibbares Nachstellorgan zum Reduzieren des Lüftspiels auf das Soll-
20 Lüftspiel aufweist.

Derartige Bremsgestänge sind mit als getrennte Druckluftzylinder ausgebildetem Bremskraftmotor und Hilfskraftmotor, allerdings nur für eine Klotzbremseinheit für Schienenfahrzeuge geeignet, aus der GB-A-845 806 und, mit einem gemeinsamen Druckluftzylinder für sowohl den Bremskraftmotor als auch den Hilfskraftmotor und für Bremszangen für Schienenfahrzeug-Scheibenbremsen und auch Klotzbremseinheiten geeignet, aus der DE-A 23 46 828 bekannt. Beim
25 Bremsgestänge nach der GB-A-845 806 ist zum Zuspinnen der Fahrzeugreibungsbremse ein vom als Bremskraftmotor dienenden Druckluftzylinder bewegbares Exzentergetriebe vorgesehen, dessen Lagerstelle über den Lüftspielnachsteller verstellbar ist. Der Lüftspielnachsteller weist ein vom als Hilfskraftmotor dienenden Druckluftzylinder über ein als Einwegkupplung dienendes Ratschengetriebe verschraubbares Schraub-
35

- 1 getriebe mit einer Gewindespindel und einer auf dieser
verschraubten Mutter auf. Der als Bremskraftmotor dienende
Druckluftzylinder wird unmittelbar von in ihrem Druck
entsprechend der gewünschten Bremsstärke geregelter Druck-
5 luft beaufschlagt, überschreitet der Kolben dieses Druck-
luftzylinders während Bremsungen eine bestimmte Hubstrecke,
so überschleift dieser Kolben eine Öffnung, welche zum
Beaufschlagungsraum des als Hilfskraftmotor dienenden Druck-
luftzylinders führt, so daß nunmehr auch dieser von der
10 Brems-Druckluft beaufschlagt wird, sich im Leergang gegen
Federkraft verschiebt und bei nachfolgendem Brems-Druckluft-
abbau während des Bremslösevorganges eine Nachstellung
des Lüftspiels der Reibungsbremse bewirkt. Bei diesem Brems-
gestänge muß der großquerschnittige, als Bremskraftmotor
15 dienende Druckluftzylinder über das Bremsgestänge mit dessen
Übersetzung sowohl einen das Bremsen-Lüftspiel wie das
Bremsen-Zuspannen bewirkenden Hub ausführen, dieser Hub
ist daher relativ groß, so daß dieser Bremszylinder groß
ausgebildet werden muß, ein entsprechendes Bauvolumen be-
20 nötigt und während Bremsvorgängen eine entsprechend große,
nicht rückgewinnbare Druckluftmenge, d.h. Energiemenge, zum
Zuspannen der Reibungsbremse benötigt. Außerdem ist nur
eine gestufte, in Abhängigkeit vom Hub des Bremskraft-
Druckluftzylinders auslösbare Nachstellung des Lüftspiels
25 der Reibungsbremse gegeben, so daß bei Änderung des Brems-
gestänge- Übersetzungsverhältnisses, wie es
oftmals zur Anpassung des Bremsgestänges an die jeweils
mit diesem auszurüstenden Fahrzeuge erforderlich ist, auch
die Lage der überschleifbaren Kanalöffnungen im Bremskraft-
30 Druckluftzylinder verlegt werden muß, also ein anders-
artiger, derartiger Druckluftzylinder benötigt wird.

Nach der vorstehend bereits erwähnten DE-A-23 46 828 ist
zwischen die Enden zweier Bremszangen-Bremshebel ein als
35 Bremskraftmotor dimensionierter Druckluftzylinder einge-

- 1 ordnet und der Abstand zwischen diesen beiden Bremszangen-
Bremshebelenden wird von einem Bowdenzug abgetastet und
über eine spielbehaftete Anschlagvorrichtung als Drehan-
trieb eines Ratschengetriebes auf eine Gewindespindel über-
5 tragen, welche als Zugstange für die Bremszange dient.
Mit gegenläufigen Gewindeabschnitten der Gewindespindel
sind zwei Muttern verschraubt, welche in den mittleren
Bereichen der beiden Bremszangen-Bremshebel angelenkt sind.
Auch hier muß der große Druckluftzylinder sowohl das
10 Lüftspiel wie den Zuspannhub für die Scheibenbremse be-
wirken, es ist nur eine gestufte Lüftspielnachstellung
möglich und das jeweilige Übersetzungsverhältnis der
Bremszange nimmt Einfluß auf die Nachstellsteuerung.
- 15 Bei beiden vorstehend beschriebenen, bekannten Bremsge-
stängen erfolgt also voreilend zur Betätigung des Brems-
kraftmotors kein rasches und energiesparendes Anlegen der
Fahrzeugreibungsbremsen.
- 20 Zum raschen und energiesparenden Bremsenanlegen ist es
gemäß der DE-C-824 650 bekannt, in das durch den Brems-
kraftmotor bewegbare Bremsgestänge ein durch einen Hilfs-
kraftmotor streckbares Kniehebelgestänge einzuordnen; ein
Lüftspielnachsteller ist hierbei nicht vorgesehen. Die
25 Wirkung des Kniehebelgestänges wird vom Übersetzungs-
verhältnis des Bremsgestänges beeinflußt, so daß es ent-
sprechend dem jeweiligen Bremsgestänge-Übersetzungsver-
hältnis zu dimensionieren ist. In das Bremsgestänge könnte
zwar ein Lüftspielnachsteller eingeordnet werden, doch
30 würde hierdurch der Bauaufwand des Bremsgestänges wesentlich
vergrößert.

Aus der DE-B 937 291 und DE-C 1 200 343 sind Bremsge-
stänge bekannt, welche von einem Bremskraftmotor bewegbar
35 sind und welche durch Kupplungen schaltbare Schraubgetriebe
aufweisen, welche in Abhängigkeit vom Spannungszustand im

M

A

- 1 Bremsgestänge oder in Abhängigkeit von konstruktiv festgelegten Bremskraftmotor-Hüben gesteuert, das Bremsgestänge von einer niedrigen, ein rasches Bremsenanlegen bewirkenden Übersetzung auf eine hohe, eine große Bremszu-
- 5 spannkraft bewirkende Übersetzung umschalten. Diese Bremsgestänge weisen jedoch einen aufwendigen Aufbau mit mehreren Gewindespindeln, Muttern, Kupplungen und zwei Zugstängen/H-Gestänge bzw. eine Anschlagkupplung in bremskraftübertragenden Gestängezug auf, sie bieten zudem keine
- 10 Möglichkeit, den Anlegehub der Reibungsbremsen mittels eines kleinen, gesonderten Hilfskraftmotors zu überwinden.

Weiterhin ist aus der DE-C 1 240 116 ein Bremsgestänge mit gesonderten Bremskraft- und Hilfskraftmotor bekannt, welche

- 15 zu Bremsbeginn durch ein Ventil gesteuert druck- und damit zeitversetzt zueinander aus der gleichen Bremsdruckleitung druckbeaufschlagbar sind. Die vom Bremskraftmotor und vom Hilfskraftmotor ausgehenden Gestängezweige sind dabei über eine selbsttätige Kupplung nach Zurücklegen des Anlegehubes
- 20 miteinander kuppelbar, der Hilfskraftmotor muß daher auch den Festspannhub für die Reibungsbremse ausführen; zum selbsttätigen Justieren des Bremsluftspieles muß im Bremsgestänge noch ein gesonderter Gestängenachsteller vorgesehen werden, wodurch das Bremsgestänge aufwendig und
- 25 teuer wird.

Aus der DE-C 811 242 sind für Bremsen mit Anlege- und Festbremszylinder viele unterschiedliche Anordnungen bekannt, mit welchen sichergestellt werden kann, daß der Festbremszylinder beim Bremsen erst nach dem Bremsenanlegen druckbeaufschlagt und beim Lösen ebenfalls eine geeignete Reihenfolge der Entlüftungsvorgänge erfolgt.

Für Luftspielnachsteller in Bremsgestängen ist es prinzipiell bekannt, als drehmomentübertragende Einwegkupplung mit radialer Vorspannung auf Zylinderflächen sitzende, wenigstens annähernd spielfrei gewickelte Schraubenfedern zu verwenden, die aus im Querschnitt rechteckigem Stahldraht gewickelt sein können.

Für Bremsgestänge mit über einen Drehhebel antreibbarer Bremswelle, welche ihrerseits vermittelt eines Schraub- oder Nockengetriebes die Bremszuspannung bewirkt, ist es beispielsweise aus dem DE-U 70 06 455 bekannt, den Drehhebel über ein in Drehrichtung zum Bremsen sperrendes Einweggetriebe und eine parallel zum Einweggetriebe angeordnete, als Klemmring ausgebildete Reibungskupplung mit der Bremswelle zu koppeln. Eine weitere, kräftigere und ebenfalls als Reibring ausgebildete Reibungskupplung ist in Serie zu einem Drehanschlag mit einem den Soll-Lüftspiel

1 entsprechenden Spiel zwischen die Bremswelle und ein dreh-
fest gehaltenes Teil eingeordnet. Es ist jedoch keine Vor-
richtung zum raschen, energiesparenden Bremsenanlegen zu
Bremsbeginn vorhanden.

5

Als Bremskraftmotor und Hilfskraftmotor werden zumeist
Druckluftzylinder verwendet,
hierzu sind jedoch auch hydraulische, elektromagnetische
und elektromotorische Vorrichtungen bekannt.

10

Es ist Aufgabe der Erfindung, ein Bremsgestänge der eingangs
angegebenen Art zu schaffen, welche bei kleinem Raumbedarf
einen einfachen und den jeweiligen Anforderungen leicht
anpassbaren Aufbau aufweist, welche insbesondere nur kleine

15 Hubwege für den Bremskraftmotor und den Hilfskraftmotor
benötigt, so daß diese Motoren klein ausbildbar und energie-
sparend betreibbar sind, wobei hub- und energieverzehrende
Spiele und Schalthübe im Bremsgestänge vermeidbar sind, da-
bei jedoch stets ein exaktes Einstellen des Soll-Lüftspieles
20 möglich und bei entsprechender Ausbildung des Lüftspiel-
Nachstellers auch gewährleistet ist und wobei in einfacher
Weise eine Parkbremse vorsehbar ist, für welche in ebenfalls
baulich einfacher Weise eine Schnell-Löseeinrichtung vor-
sehbar ist.

25

Diese Aufgabe wird nach der Erfindung dadurch gelöst, daß
zu Bremsbeginn der Hilfskraftmotor voreilend zum Bremskraft-
motor betätigbar ist, wobei der Hilfskraftmotor bei seiner
Betätigung vermittelt des Nachstellorgans die Länge des
30 Lüftspielnachstellers im Verkleinerungssinn des Lüftspiels
bis zum Anlegen der Fahrzeug-Reibungsbremse verstellt,
nachfolgend der Bremskraftmotor bei seiner Betätigung die
Fahrzeug-Reibungsbremse fest zuspannt, und zu Bremsende
gleichzeitig oder nachfolgend zum Abklingen der Betätigung
35 des Bremskraftmotors der Hilfskraftmotor beim Abklingen

1 seiner Betätigung vermittelt des Nachstellorgans die Länge
des Lüftspielnachstellers im Lüftsinn der Fahrzeug-Reibungs-
bremse bis zum Erreichen des Soll-Lüftspiels zurückver-
stellt.

5

Falls das Nachstellorgan des im Bremsgestänge vorgesehenen
Lüftspielnachstellers ein Schraubgetriebe mit einer Ge-
windespinde und einer auf dieser verschraubbaren Mutter
umfaßt, wobei eines der beiden Schraubgetriebeteile vom
10 Hilfskraftmotor über eine Einwegkupplung drehbar und das
andere Verschraubungsteil undrehbar geführt ist, ist nach
den Merkmalen des Patentanspruches 2 eine für das Brems-
gestänge besonders geeignete Ausbildung und Anordnung des
Lüftspielnachstellers möglich; die Patentansprüche 3 bis
15 6 kennzeichnen weitere, zweckmäßige Ausgestaltungsmöglich-
keiten für einen für das Bremsgestänge nach Anspruch 1 be-
sonders geeigneten Lüftspielnachsteller.

Zum beispielsweise bei Belagwechsel erforderlichen Rück-
20 stellen des Bremsgestänges geben die Patentansprüche 7 bis
11 vorteilhafte Ausbildungsmöglichkeiten an. Nach den
Ansprüchen 13 und 14 kann in einfacher Weise eine Park-
bremse vorgesehen werden, für welche sich nach den Merk-
malen der Ansprüche 8 bis 11 und 15 eine einfache und
25 leicht bedienbare, mechanische Schnelllöseeinrichtung ergibt.
Die Ansprüche 16 bis 19 kennzeichnen weitere, zweckmäßige
Ausbildungsmöglichkeiten für das Bremsgestänge.

In der Zeichnung sind Ausführungsbeispiele für nach der
30 Erfindung ausgebildete Bremsgestänge dargestellt und zwar
zeigt

Figur 1 ein als Bremszange für eine Scheiben-
bremse ausgebildetes Bremsgestänge in
35 verkleinertem Maßstab,

715

- 1
- Figur 2 eine Ansicht der Zugstange der Bremszange,
- 5
- Figur 3 einen Schnitt gemäß Linie III-III durch die Zugstange nach Fig. 2,
- Figur 4 bis 6 Einzelheiten der Zugstange nach Fig. 3 in vergrößertem Maßstab,
- 10
- Figur 7 eine Stirnansicht der Zugstange nach Fig. 2 mit der Anlenkvorrichtung für den Hilfskraftmotor,
- Figur 8 eine abgewandelte Ausführungsform der Zugstange und
- 15
- Figur 9 eine Ansicht der Zugstange nach Fig. 8.

20

Gleiche Bezugswahlen beziehen sich in den Zeichnungen auf jeweils gleiche oder einander entsprechende Bauteile.

25

In Fig. 1 ist ein Teil eines mit einer Bremsscheibe 1 ausgestatteten Schienenfahrzeug-Radsatzes 2 dargestellt. An die Bremsscheibe 1 sind von beiden Seiten Bremsbacken 3 anpressbar, welche an den Enden der Bremszangen-Bremshebel 4 eines als Bremszange 5 ausgebildeten Bremsgestänges angelenkt sind. An ihren anderen Enden sind die beiden Bremszangenhebel 4 an einem mit dem Zylinderkörper eines Bremszylinders 6 verbundenen Lagerauge 7 bzw. der Kolbenstange 8 des Bremszylinders 6 angelenkt. Der einen Bremskraftmotor darstellende und entsprechend dimensionierte Bremszylinder⁶ ist im Fahrzeug in üblicher Weise fest oder schwimmend gehalten, er ist über einen Rohranschluß 9 mit entsprechend der gewünschten Bremsstärke geregelter Bremsdruckluft zum Ausfahren der Kolbenstange 8 beaufschlagbar.

30

35

1 In ihren mittleren Bereichen zwischen ihren beidseitigen
Endanlenkungen sind die beiden Bremszangen-Bremshebel 4
durch eine als Lüftspielnachsteller 10 ausgebildete Zug-
stange 11 miteinander gelenkig verbunden. Der Lüftspiel-
5 Nachsteller 10 weist zu seiner Betätigung einen radial
auskragenden Drehhebel 12 auf.

Insoweit entspricht das Bremsgestänge der Bremsbetätigung
einer Scheibenbremse gemäß der bereits erwähnten
10 DE-A-23 46 828 und braucht daher nicht weiter erläutert
zu werden.

Das Ende des Drehhebels 12 ist über einen sich im
wesentlichen senkrecht zur Zeichenebene nach Fig. 1 er-
15 streckenden Hebel 13 mit der Kolbenstange eines Druckluft-
zylinders 14 verbunden; der Druckluftzylinder 14 ist
wesentlich kleiner als der Bremszylinder 6 dimensioniert
und stellt einen Hilfskraftmotor dar. Der Druckluftzylinder
14 ist über eine in Fig. 1 nicht dargestellte Rohrleitung
20 an die ebenfalls nicht gezeigte, die Bremsdruckluft
führende Rohrleitung parallel zum Rohranschluß 9 ange-
schlossen. Sowohl der Druckluftzylinder 14 wie der Brems-
zylinder 6 sind mit einer nicht dargestellten Rückdruck-
feder ausgestattet, welche die Kolben dieser Zylinder in
25 unbeaufschlagtem Zustand in eine Ruhe-Endstellung ver-
schieben und dort festhalten; diese Kolbenrückdruckfedern
sind derart dimensioniert, daß bei von Atmosphärendruck
ausgehend anwachsendem Druck der Bremsdruckluft sich zuerst
der Kolben des Druckluftzylinders 14 verschiebt und erst
30 nach Abschluß dieser Bewegung, also bei Erreichen eines
höheren Druckes der Bremsdruckluft, sich der Kolben des
Bremszylinders 6 in Bewegung setzt.

Aus Fig. 2 und 3 ist ersichtlich, daß der Lüftspielnachsteller
35 10 die Zugstange 11 bildet. Der Drehhebel 12 ist mittels
eines Lagerauges 15 drehbar auf einem zylindrischen Abschnitt 16

1 einer Gewindespindel 17 gelagert; ein in den Abschnitt 16
eingelassener Sicherungsring 18 sichert das Lagerauge 15
gegen axiale Verschiebungen gemäß Fig. 3 nach links. Anderer-
seits ist das Lagerauge 15 mit einer äußeren Zylinder-
5 fläche 19 aufweisenden Ansatz 20 versehen, der stirnseitig
zur Sicherung gegen axiale Verschiebungen an einem mit
dem Abschnitt 16 fest verbundenen Hülseenteil 21 anliegt;
das Hülseenteil 21 weist anschließend an die Zylinder-
fläche 19 eine Zylinderfläche 22 gleichen Durchmessers auf,
10 welche etwa die gleiche axial Erstreckung wie die Zylinder-
fläche 19 besitzt, und endet mit einem Ringflansch 23.
Auf den Zylinderflächen 19 und 22 sitzt mit radial nach
innen gerichteter Vorspannung eine sich vom Lagerauge 15
bis zum Ringflansch 23 erstreckende Schraubenfeder 24, welche
15 aus im Querschnitt rechteckförmigen Stahldraht wenigstens
annähernd spielfrei gewickelt ist. Das dem Ringflansch 23
zugewandte Ende der Schraubenfeder 24 ist mit dem Ring-
flansch 23 durch einen Stift 25 verbunden; der im Ring-
flansch 23 gehaltene Stift 25 kann in eine Ausnehmung der
20 Schraubenfeder 24 nahe ihres Endes eingreifen oder auch ein-
fach die stirnseitige Endfläche des Wickeldrahtes der
Schraubenfeder übergreifen. Abweichend hierzu könnte das
Ende der Schraubenfeder 24 rechtwinklig abgebogen und durch
Eingreifen in eine Bohrung des Ringflansches 23 oder des
25 Hülseenteiles 21 gehalten sein.

Nahe seines anderseitigen Endes ist der Stahldraht der Schrauben-
feder 14 mit einer vom Schraubenfeder-Außenumfang ausgehenden
Quernut 26 versehen, in welche von radial außen ein Stift
27 eingreift, der an einer Hülse 28 gehalten ist, die sich
30 vom Lagerauge 15 bis zum Ringflansch 23 erstreckt und auf
diesen beiden Teilen drehbar gelagert ist; die Hülse 28
stellt eine willkürlich drehbare Dreheinrichtung dar, mittels
welcher das dem Lagerauge 15 zugewandte Ende der Schrauben-
feder 24 willkürlich verdrehbar ist, während das andere
35 Ende der Schraubenfeder 24 drehfest mit der Gewindespindel 17

- 1 gekoppelt ist. In Fig. 4 ist in vergrößertem Maßstab die Verbindung der Hülse 28 mittels des Stiftes 27 mit der Schraubenfeder 24 im Schnitt dargestellt.
- 5 Die Gewindespindel 17 weist an ihren beiden Ende Gewindeabschnitte 29, 30 auf, welche mit zueinander gegenläufigen Gewinden 31, 32 versehen sind. Mit dem gemäß Fig. 3 linksseitigen Gewindeabschnitt 29 ist eine Mutter 33 und mit dem rechtsseitigen Gewindeabschnitt 30 eine Mutter 34
- 10 verschraubt. Im Bereich des Gewindeabschnittes 29 weist die Gewindespindel 17 eine Ausnehmung 35 mit einer innen-zylindrischen Zylinderfläche 36 als Wandung auf. An der Zylinderfläche 36 liegt mit Vorspannung nach radial außen eine Schraubenfeder 37 an, welche ebenfalls wenigstens
- 15 annähernd spielfrei aus im Querschnitt rechteckigem Stahldraht gewickelt ist; die Schraubenfeder 37 ist jedoch wesentlich kleiner und schwächer ausgebildet als die Schraubenfeder 24. Das dem Ende der Gewindespindel 17 zugewandte Ende der Schraubenfeder 37 ist mit einer nach radial
- 20 innen gerichteten Abkröpfung 38 versehen. In die Ausnehmung 35 greift axial verschieblich ein ein Zwischenteil bildender Stift 39 ein, welcher mit einer Längsnut 40 versehen ist, in welche die Abkröpfung 38 verschieblich eingreift. In Fig. 5 ist das Eingreifen der Abkröpfung 38 in die Längsnut
- 25 40 in vergrößertem Maßstab dargestellt. Der Innendurchmesser der Schraubenfeder 37 weist ein geringes, radiales Spiel zum Außendurchmesser des Stiftes 39 auf. Der Stift 39 ist an seinem Ende aus der Gewindespindel 17 herausragenden Ende mit einem Querstift 41 versehen, dessen den Stift 39
- 30 überragende Enden mit einem bestimmten Drehspiel x in Quernuten 42 an einem den Stift 39 übergreifenden Hülansenatz 43 einer die Mutter 33 an ihrem die Gewindespindel 17 überragenden Ende schließenden, deckelartigen Endkappe 44 eingreifen. In Fig. 6 ist das Eingreifen des
- 35 Querstiftes 41 in die Längsnut 40 mittels eines vergrößerten Schnittbildes durch den Stift 39 und den Hülansenatz 43

1 dargestellt. Die Endkappe 44 ist durch bei 45 angedeutete
Verschraubungen fest mit der Mutter 33 verbunden. Der
andersseitige Gewindeabschnitt 30 sowie die zugeordnete
Mutter 34 sind einfach, ohne Ausnehmung 35, Schrauben-
5 feder 37, Stift 39 bzw. Hülsenansatz 43 ausgebildet.

Die Gewindespindel 17 stellt mit den beiden Muttern 33 und
34 ein Schraubgetriebe dar, vermittels dessen durch Drehen
der Gewindespindel 17 der gegenseitige Abstand der beiden
10 Muttern 33 und 34 veränderbar ist.

Die beiden Muttern 33 und 34 tragen außen je zwei gleich-
achsig angeordnete, sich senkrecht zur Achse 46 der Ge-
windespindel 17 erstreckende Lagerbolzen 47, wie besonders
15 deutlich aus Fig. 2 zu ersehen ist. An den Lagerbolzen 47
sind die jeweils als Doppelhebel ausgebildeten Bremszangen-
Bremshebel 4 gelagert, wie aus Fig. 1 ersichtlich ist.
Die Doppelhebelausbildung der Bremszangen-Bremshebel und deren
Lagerung an den Lagerbolzen 47 ist bei Bremszangen üblich
20 und beispielsweise auch der bereits erwähnten DE-A 23 46 828
entnehmbar, so daß hierzu keine weiteren Erläuterungen
nötig sind.

Der Wickelsinn der Schraubenfeder 24 ist derart, daß beim
25 Bewegen des Drehhebels 12 durch Bremsluftbeaufschlagung des
Druckluftzylinders 14 die durch Reibschluß auf der Zylinder-
fläche 19 mitgenommene Schraubenfeder 24 sich zusammenzu-
ziehen versucht und hierbei ihre radiale Anpressung an die
Zylinderflächen 19 und 22 verstärkt, wodurch der Drehhebel
30 12 in dieser Drehrichtung drehfest mit der Gewindespindel
17 gekuppelt wird und letztere mitnimmt; bei umgekehrter
Drehrichtung des Drehhebels 12 dagegen wird die Schrauben-
feder 24 in Aufdrehrichtung belastet, so daß sie ihren
Reibschluß zu den Zylinderflächen 19 und 22 lockert und
35 die Gewindespindel 17 mit nur geringer Reibungskraft, eine

- 1 Reibkupplung bildend, mitzunehmen vermag. Die Schraubenfeder 24 bildet also zusammen mit den Zylinderflächen 19 und 22 eine von einer Reibungskupplung überbrückte Einwegkupplung; in den Figuren 4, 5 und 6 ist die Drehrichtung des Drehhebels 12 zum Sperren dieser Einwegkupplung mit der Pfeilrichtung A angegeben. Die Steigungen der Gewinde 31 und 32 sind derart gewählt, daß bei durch Bremsdruckbeaufschlagung des Druckluftzylinders 14 erfolgreichem Drehen des Drehhebels 12 und der hierbei über die sperrende Einwegkupplung erfolgender Mitnahme der Gewindespindel 17 sich der gegenseitige Abstand der beiden Muttern 33 und 34 verkürzt.

- Die Schraubenfeder 37 weist eine Wickelrichtung auf, welche beim Drehen der Gewindespindel 17 in Verkürzrichtung des Abstandes zwischen den beiden Muttern 33 und 34 durch den Reibschluß zur Zylinderfläche 36 ein Zusammenziehen der Schraubenfeder 37 ergibt, so daß sich ihr Reibschluß zur Zylinderfläche 36 zumindest wesentlich verringert. In umgekehrter Drehrichtung der Gewindespindel 17 wird dagegen die Schraubenfeder 37 in Aufdrehrichtung beansprucht, so daß sich ihre Anpressung an die Zylinderfläche 36 verstärkt; die Schraubenfeder 37 ist jedoch derart bemessen, daß bei entsprechend großem, auf die Schraubspindel 17 einwirkenden Drehmoment die über die Abkröpfung 38 festgehaltene Schraubenfeder 37 gegen die Zylinderfläche 36 durchrutscht. Auch die Schraubenfeder 37 stellt somit eine Einwegkupplung zwischen der Gewindespindel 17 und dem Stift 39 dar, welche durch eine Reibungskupplung überbrückt ist.

- Der mit Drehspiel in den Quernuten 42 geführte Querstift 41 stellt einen spielbehafteten Drehanschlag dar, dessen Drehspiel x einer Drehung der Gewindespindel 17 entspricht, welche einer dem Soll-Lüfthub der Bremsbacken 3 von der Bremsscheibe 1 im Bremsenlösezustand über die Bremszangen-

- 1 Bremshebel 4 übersetzt entsprechenden Abstandsänderung
zwischen den Muttern 33 und 34 entspricht.

Das insoweit beschriebene Bremsgestänge wirkt wie folgt:

- 5 Wird ausgehend von Lösezustand der Reibungsbremsen nach
Fig. 1 mit um den Soll-Lösehub von der Bremsscheibe 1 abge-
hobenen Bremsbacken 3 eine Bremsung eingeleitet, so setzt
die in ihren Druck ansteigende, dem Bremszylinder 6 und
den Druckluftzylinder 14 zugeführte Bremsdruckluft an-
10 fänglich den Kolben des Druckluftzylinders 14 in Bewegung,
wobei dieser über den Hebel 13 den Drehhebel 12 in Sperr-
richtung der Schraubenfeder 27 dreht, wodurch die Gewinde-
spindel 17 vom Drehhebel 12 mitgenommen wird und den Ab-
stand der beiden Muttern 33 und 34 verkürzt. Über die
15 Reibung der Schraubenfeder 37 zur Zylinderfläche 36 wird
dabei der Stift 39 mitgenommen, wobei der anfänglich
die Endlage nach Fig. 6 in den Quernuten 42 einnehmende
Querstift 41 in Pfeilrichtung A verdreht wird. Die beiden
Bremszangen-Bremshebel 4 werden dabei einander angenähert,
20 bis die Bremsbacken 3 an der Bremsscheibe 1 zur Anlage
gelangen; gerade in diesem Augenblick hat sich der Quer-
stift 41 in den Quernuten 42 um das Drehspiel x verdreht,
so daß er seine andersseitige Endlage einnimmt. Nunmehr
bleibt der Kolben des Druckluftzylinders 14 stehen, da er
25 die Bremsbacken 3 über das Schraubgetriebe nicht mit
größerer Kraft an die Bremsscheibe 1 anzupressen vermag.
Bei der nachfolgenden Bremsdrucksteigerung wird auch der
Kolben des Bremszylinders 6 bewegt, wodurch die bremsbacken-
abseitigen Enden der Bremshebel 4 auseinandergepreßt werden,
30 die beiden Bremshebel⁴ sich um ihre Anlenkungen an den
Muttern 33 und 34 drehen, die Zugstange 11 mit dem Lüftspiel-
nachsteller 10 auf Zug beanspruchen und die Bremsbacken 3
mit entsprechend großer Kraft an die Bremsscheibe 1 zum
Bewirken einer Abbremsung anpressen. Die Teile des Lüft-
35 spielnachstellers 10 erfahren hierbei keine Relativbeweg-

- 1 ungen zueinander mehr. Durch entsprechende Steigungswahl
der Gewinde 31 und 32 wird dabei die auf die Gewindespindel
17 durch die Zugbelastung der Zugstange einwirkende Dreh-
momentbelastung so gering gehalten, daß der Druckluft-
5 zylinder 14 den Drehhebel 12 in seiner Lage zu halten
vermag.

Beim nachfolgenden Bremsenlösen spielen sich entsprechend
umgekehrte Vorgänge ab, lediglich das Zurückbewegen der
10 Kolben des Bremszylinders 6 und des Druckluftzylinders 14
muß nicht zeitlich versetzt zueinander, sondern kann auch
gleichzeitig erfolgen. Zu Ende des Bremsenlösevorganges
befinden sich die beiden Bremsbacken 3 wiederⁱⁿ den Soll-
Lüfthub abgehobener Lage vor der Bremsscheibe 1.

15

Falls der Abstand der Bremsbacken 3 zur Bremsscheibe 1 zu
Bremsbeginn das Soll-Lüftspiel überschreitet, erfolgt das
Bremseneinleiten wie vorstehend beschrieben, wobei jedoch
nach Verdrehen des Querstiftes 41 um das Drehspiel x die
20 Bremsbacken 3 der Bremsscheibe 1 noch nicht anlegen.

Der Druckluftzylinder vermag daher über den Drehhebel 12
und die sperrende Schraubenfeder 24 die Gewindespindel 17
weiter zu verdrehen, wobei jedoch nunmehr der Stift 39
durch den an den Enden der Quernute 42 anliegenden Quer-
25 stift⁴¹ an einer weiteren Drehung gehindert und somit fest-
gehalten wird; die durch die Abkröpfung 38 mit festge-
haltene Schraubenfeder 37 verringert daher ihren Reib-
schluß zur Zylinderfläche 36 und rutscht gegenüber dieser
durch. Dieser Vorgang hält an, bis durch weitere An-
30 näherung der beiden Muttern 33 und 34 über die Brems-
zangen-Bremshebel 4 die Bremsbacken 3 an die Bremsscheibe
1 angelegt sind. Der weitere Einbremsvorgang erfolgt wie
vorstehend bereits beschrieben.

35

1 Beim nachfolgenden Bremsenlösen verringert anfänglich der
Bremszylinder 6 die Anpressung der Bremsbacken 3 an die
Bremsscheibe 1 bis zu deren bloßen Anlegen. Nachfolgend
wird der Kolben des Druckluftzylinders 14 durch eine in
5 ihm vorgesehene Rückdruckfeder zurückbewegt, wobei der
Drehhebel 12 entsprechend zurückverschwenkt wird.
Dabei nimmt anfänglich die Schraubenfeder 24 durch ihren
Reibschluß zu den Zylinderflächen 19 und 22 die Gewinde-
spindel 17 mit, welche ihrerseits über die Schraubenfeder
10 37 den Stift 39 bis zum Verschwenken um das Drehspiel x
mitnimmt. Nach Zurücklegen des Drehspieles x schlägt der
Querstift 41 an den Enden der Quernuten 42 an und hindert
dadurch den Stift 39 an einer weiteren Drehung. Bei weiterer
Drehbelastung der Gewindespindel 17 verstärkt die ebenfalls
15 undrehbar gehaltene Schraubenfeder 37 ihre Anpressung an
die Zylinderfläche 36 und hält damit auch die Gewinde-
spindel 17 in ihrer erreichten Drehlage fest. Beim weiteren
Rückdrehen des Drehhebels 12 löst die Schraubenfeder 24
ihre Reibkupplung zu den Zylinderflächen 19 und 22, so daß
20 bei stehenbleibender Gewindespindel 17 sich der Drehhebel 12
in seine Ausgangslage zurückdrehen kann. Während des
Drehens der Drehspindel 17 um das Drehspiel x wurden die
Bremsbacken 3 um das Soll-Lüftspiel von der Bremsscheibe 1
abgehoben, und während des nachfolgenden Zurückdrehens des
25 Drehhebels 12 in dessen Ausgangslage bei stehenbleibender
Gewindespindel 17 wird der zu Bremsbeginn bestehende Über-
wert des Bremsbacken-Lüftspiels über das Soll-Lüftspiel
nachgestellt und beseitigt. Zum Löseende befindet sich das
Bremsgestänge in seiner in Fig. 1 dargestellten Lage mit
30 um das Soll-Lösespiel von der Bremsscheibe 1 abgehobenen
Bremsbacken 3.

Soll zum Austausch verschlissener gegen neue Bremsbacken 3
die Zugstange 11 und damit der Lüftspielnachsteller 10
35 zurückgestellt, d.h. verlängert werden, so ist die Hülse 28
willkürlich bzw. von Hand, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme

- 1 eines geeigneten Werkzeuges, entgegen der Pfeilrichtung A zu drehen. Bei dieser Drehung wird über den Stift 27 die Schraubenfeder 24 in Aufdrehrichtung drehbelastet, so daß sie ihren Reibeingriff zur Zylinderfläche 19 verringert
5 bzw. löst und mitgedreht wird. Diese Drehung wird über den Stift 25 und den Ringflansch 23 auf die Gewindespindel 17 übertragen, welche sich unter dem bereits erwähnten Durchrutschen der in Sperrichtung belasteten, drehfest gehaltenen Schraubenfeder 37 relativ zur Zylinderfläche 36
10 mitdreht und dabei über die Gewindeabschnitte 29 und 30 den Abstand der beiden Muttern 33 und 34 vergrößert. Hierdurch wird Raum für den Bremsbackenwechsel geschaffen. Beim Bremsen nach dem Bremsbackenwechsel stellt sich das Lüftspiel selbsttätig in vorstehend beschriebener Weise
15 wieder auf seinen Sollwert ein.

Die Anlenkung des Druckluftzylinders 14 oder eines andersartigen, beliebig ausgestalteten Hilfskraftmotors ohne integrierte Rückdruckfeder kann in der eine Stirnansicht
20 des Lüftspielnachstellers zeigenden Figur 7 ersichtlichen Weise erfolgen. Der Hebel 13 ist mittels eines Lagerauges 48 zugleich mit einem Ende einer Zugfeder 49 mittels einer Lagerschraube 50 am Drehhebel 12 angelenkt. Der Hebel 13 endet mit einer Verschraubung 51, mittels welcher das
25 Kraftabgabeglied des nicht dargestellten Hilfskraftmotors justierbar anzubinden ist. Die sich andererseits vom Drehhebel 12 weg erstreckende, spielfrei gewickelte Zugfeder 49 ist an einer ortsfest gehaltenen Lageröse 52 eingehängt. Bei unbetätigtem Hilfskraftmotor zieht die Zugfeder
30 49 den Hebel 12 in die durch ihre Blocklage bestimmte Endstellung.

Der Aufbau, die Funktionsweise und die Einordnung in das Bremsgestänge des Lüftspielnachstellers nach Fig. 8 und 9
35 ist prinzipiell gleichartig zum vorbeschriebenen Lüftspiel-

- 1 nachsteller, sie brauchen daher hier nicht weiter be-
 5 schrieben zu werden. Lediglich die Muttern 33' und 34'
 weisen an ihren die Gewindespindel 17 übergreifenden Enden
 außenzyklindrische Abschnitte 53 bzw. 54 auf und sind anders-
 10 seitig durch topfartige Endkappen 55 verschlossen. Die
 Hülse 28 ist abgedichtet drehbar auf einem kurzen
 Zylinderabschnitt des Drehhebels 12 und andererseits abge-
 dichtet drehbar und axialverschieblich auf dem Abschnitt
 54 der Mutter 34' gelagert. Andererseits trägt der Dreh-
 15 hebel 12 eine weitere Hülse 56, die abgedichtet drehbar
 und axialverschieblich auf dem Abschnitt 53 der Mutter 33'
 gelagert ist. Auf diese Weise wird der gesamte Innenraum
 des Lüftspielnachstellers nach Fig. 8 und 9 wirksam gegen
 das Eindringen von Schmutz und Fremdkörpern geschützt, wo-
 20 durch ein besonders verschleißarmer und störungsfreier
 Betrieb über lange Wartungsintervalle gewährleistet wird.
 Zum Vereinfachen der Herstellung können die Muttern 33' und
 34' jeweils aus einem die Verschraubung zur Gewindespindel
 17 aufweisenden Mutterteil 57 und einem mit diesem über
 25 Stifte 58 fest verbundenen Hülsenteil 59 zusammengesetzt
 sein. Die weiteren, in Fig. 8 und 9 eingetragenen Bezugs-
 zeichen sollen lediglich den Vergleich zu Fig. 3 und 2
 erleichtern.
- Fa. 28*
- 25 Falls das Bremsgestänge mit einer Parkbremse versehen werden
 soll, so kann am Drehhebel 12 parallel zum Druckluft-
 zylinder 14 bzw. andersartig ausgebildeten Hilfskraftmotor
 über eine spielbehaftete Kupplungseinrichtung, beispiels-
 30 weise eine Langlochanlenkung, ein Parkbremskraftmotor be-
 liebiger Bauart, beispielsweise eine mechanische Zuspaltung
 oder ein Federspeicherbremszylinder, angelenkt werden.
 Der vorstehend beschriebene Betriebsbremsbetrieb wird hier-
 durch nicht beeinflusst, bei Betätigung des Parkbremsmotors
 dagegen legt dieser, wie beim vorstehend beschriebenen
 35 Ausführungsbeispiel für den Druckluftzylinder 14 beschrieben,

- 1 durch Drehen des Drehhebels 12 anfänglich die Bremsbacken
3 an die Bremsscheibe 1 an, dreht jedoch sodann den Dreh-
hebel 12 mit großer Kraft weiter, wobei über das Schraub-
getriebe die beiden Muttern 33 und 34 mit großer Kraft zu-
5 sammengezogen werden und die Scheibenbremse kräftig zu-
spannen. Beim nachfolgenden Bremsenlösen stellt beim Zurück-
drehen des Drehhebels 12 in seine Ausgangslage der Lüft-
spielnachsteller 10 den Festspannhub wie einen Überhub nach,
da jedoch der Festspannhub für die Reibungsbremse wesent-
10 lich kleiner als der Anlegehub ist, ist diese Nachstellung
unbedeutend und führt lediglich zu einem geringfügig unter-
halb des Soll-Lüftspieles bleibenden Abheben der Brems-
backen 3 von der Bremsscheibe 1. Bei mehrmalig unmittelbar
wiederholter Parkbremsung ergibt sich kein weiterer Nach-
15 stellvorgang, die Scheibenbremse bleibt also stets lösbar.

Abweichend zur vorbeschriebenen Ausführungsform kann das
Bremsgestänge auch dadurch mit einer Parkbremsmöglichkeit
versehen werden, daß dem Bremszylinder 6 ein Parkbremskraft-
20 motor parallel- oder nachgeordnet wird, im letzteren Falle
am besten in Kombination mit dem Bremszylinder als einheit-
licher, üblicher Kombizylinder. Beim Parkbremsen kann
hierbei das Bremsenanlegen vermittels des Druckluft-
zylinders 14 erfolgen, es ist jedoch auch möglich, daß der
25 Parkbremskraftmotor den Anlegehub für die Scheibenbremse
mit übernimmt.

Bei den vorstehend beschriebenen Parkbremsungen ist ein
mechanisches Notlösen, wie es beispielsweise bei Ausfall
30 des Parkbremskraftmotors erforderlich ist, dadurch möglich,
daß die Hülse 28 manuell derart gedreht wird, daß über
den Stift 27 die Schraubenfeder 24 in Aufdrehrichtung be-
lastet wird und hierdurch ihren Reibschluß zur Zylinder-
fläche 19 verliert. Beim am Drehhebel 12 angelenkten Park-
35 bremskraftmotor kann sich dieser unter weiterer Drehung
des Drehhebels 12 entspannen, bis er in eine durch einen

1 Anschlag abgefangene Endlage gelangt und keine Kraft mehr
auf den Drehhebel 12 auszuüben vermag, die Gewindespindel 17
wird also auch nach nachfolgender Freigabe der Hülse 28
von seiten des Parkbremskraftmotors von keinem Drehmoment
5 mehr belastet, wodurch bei entsprechender Wahl der Steigung
der Gewinde 31 und 32 die Zugverspannung der beiden Muttern
33 und 34 entfällt und die Bremsbacken 3 nur mehr kraftlos
an der Bremsscheibe 1 anliegen. Es kann zweckmäßig sein,
die Gewinde 31 und 32 hierbei nicht selbsthemmend auszu-
10 bilden.

Falls der Parkbremskraftmotor in Serie oder parallel zum
Bremszylinder 6 wirkend angeordnet ist, ist es zum
mechanischen Notlösen besonders zweckmäßig, die Gewinde
15 31 und 32 nicht selbsthemmend auszubilden. Wird während
Parkbremsungen die Hülse 28, wie vorstehend erwähnt, manuell
verdrehet, so kann sich der Parkbremskraftmotor bis zu seinem
Endanschlag entspannen, wobei er die beiden Muttern 33 und
34 unter über die nicht selbsthemmenden Gewinde 31 und 32
20 erfolgreichem Verdrehen der Gewindespindel 17 auseinander-
zieht, die Bremszange 5 wird kraftlos und die Bremsbacken
3 liegen nur mehr lose an der Bremsscheibe 1 an.

Bei beiden Parkbremsausführungen ist also ein mechanisches
25 Schnellösen ohne baulichen Mehraufwand möglich.

Insbesondere bei Fahrzeugen, bei welchen die Parkbremse
oft zu betätigen ist, wie beispielsweise bei U-, Stadt-
oder Straßenbahnen, kann das Bremsgestänge dadurch verein-
30 facht werden, daß bei der Anordnung nach Fig. 1 der Druck-
luftzylinder 14 durch einen Parkbremskraftmotor, insbesondere
einen Federspeicherbremszylinder ersetzt wird; der Hilfs-
kraftmotor entfällt bei dieser Anordnung. Während normalen
Betriebsbremsungen muß dann zwar der Bremszylinder 6 zu-
35 sätzlich zum Festbremshub auch den Anlegehub für die Scheiben-
bremse aufbringen, wie es der Funktionsweise üblicher Brems-

- 1 gestänge entspricht, wobei keine Lüftspielnachstellung erfolgt. Die Spielnachstellung erfolgt beim Betätigen der Parkbremse in Art einer Hubnachstellung für den Gesamthub; da diese Parkbremsbetätigungen häufig erfolgen, genügt diese
5 Nachstellung auch für die Betriebsbremsungen. Dieses Bremsgestänge erfordert trotz Parkbremsmöglichkeit nur einen besonders geringen Bauaufwand.

Das Bremsgestänge muß nicht als Bremszange entsprechend
10 den vorstehend beschriebenen Ausführungsbeispielen ausgebildet sein, es kann vielmehr in beliebig andersartiger Weise ausgebildet sein, beispielsweise als ein übliches H-Bremsgestänge. Der Lüftspielnachsteller ist hierbei in einen von der Bremskraft auf Zug beanspruchten Gestänge-
15 teil einzuordnen, wobei die an ihn angrenzenden Gestängeteile an die Muttern 33 und 34 anzulenken sind.

Die Funktionsweise für Anlegehub, Festbremshub und Parkbremsmöglichkeiten entsprechen dabei im Prinzip den vorstehend erläuterten Ausführungsbeispielen, so daß sich
20 weitere Beschreibungen hierzu erübrigen.

Ohne die Funktionsweise des Bremsgestänges zu ändern, kann der Lüftspielnachsteller mannigfaltige Abwandlungen erfahren. So ist es beispielsweise insbesondere bei keine
25 Bremszangen darstellenden Bremsgestängen möglich, unter Entfall der Mutter 34 und des Gewindeabschnittes 30 die Gewindespindel 17 mittels eines üblichen Lagerauges und einer Drehlagerung an einem Bremsgestängeteil anzulenken, die Längenveränderung des Lüftspielnachstellers erfolgt
30 dann allein über die Verschraubung des Gewindeabschnittes 29 mit der Mutter 33. Weiterhin ist es möglich, anstelle der äußeren Zylinderflächen 19 und 22 Innenzylinderflächen zum Zusammenwirken mit der Schraubenfeder 24 vorzusehen; entsprechende Umkehrungen sind an der Schraubenfeder 37
35 möglich, so daß diese beispielsweise drehfest mit der

- 1 Gewindespindel 17 gekoppelt wird. Weiterhin können die durch die Schraubenfedern 27 und/oder 37 gebildeten Einweg- und Reibungskupplungen durch andersartige, übliche und gegebenenfalls getrennte Bauteile entsprechend dem bereits
- 5 erwähnten DE-U 70 064 55 gebildete Einweg-und/oder Reibungskupplungen ersetzt werden. Auch ist eine Vertauschung von Gewindespindel und Muttern möglich, derart, daß anstelle der Gewindespindel 17 eine hülsenartige, vom Drehhebel 12 antreibbare Mutter vorgesehen wird, in welche von beiden
- 10 Enden her mit den Gestängeteilen zu koppelnde Gewindespindeln eingeschraubt sind. Weiterhin kann der Lüftspiel-nachsteller auch von den vorbeschriebenen Ausführungsbeispielen völlig abweichend in Anlehnung an die bekannten Bremsgestängenachsteller ausgebildet werden, sofern es nur
- 15 möglich ist, deren Nachstellorgan mit dem Hilfskraft- bzw. Parkbremskraftmotor derart zu koppeln, daß vermittels dieses Motors zu Bremsbeginn ein Bremsenanlegen durch Längenveränderung des Gestängestellers möglich ist.
- 20 Abweichend zum eingangs beschriebenen Ausführungsbeispiel kann zum Steuern der Bewegungsfolge von Hilfskraft- und Bremskraftmotor bei deren Anschluß an die gleiche Energiequelle eine übliche Verzögerungseinrichtung vorgesehen werden, bei Ausbildung der Motoren als Druckluftzylinder kann die
- 25 Verzögerungseinrichtung beispielsweise als die Beaufschlagung des Bremszylinders verzögerndes Schaltventil entsprechend der bereits erwähnten DE-C 1 240 116/ausgebildet werden. oder 811 242
- 30 Der Bremskraft- und der Hilfskraftmotor müssen nicht an die gleiche Energiequelle angeschlossen sein. Beispielsweise ist es möglich, als Bremskraftmotor einen Bremszylinder 6 vorzusehen, während das Lagerauge 15 nicht von einem Drehhebel 12, sondern beispielsweise vermittels eines
- 35 Elektromotors antreibbar ist. Bei bestimmten Fahrzeugen

- 1 können sich hierdurch Steuerungs- und Einbauvorteile ergeben.

Durch entsprechende Umkehrungen der Gewinde 31 und 32 bzw.
5 der durch die Schraubenfedern 24 und 37 gebildeten Einweg-
kupplungen lassen sich die vorstehend beschriebene Lüft-
spielnachsteller derart umgestalten, daß sie durch die
Bremskraft nicht auf Zug, sondern auf Druck zu beanspruchen
sind; derartig umgestaltete Lüftspielnachsteller sind in
10 das Bremsgestänge zwischen zwei durch die Bremskraft auf
Druck beanspruchte Bremsgestängeteile einzuordnen. Bei-
spielsweise könnte ein derartiger, in übrigen jedoch ent-
sprechend den vorstehend beschriebenen Abänderungsmöglich-
keiten beliebig ausgestaltbarer Lüftspielnachsteller in
15 die Kolbenstange eines Bremszylinders integriert werden.

In weiterer Abwandlung des Bremsgestänges ist es möglich,
den Bremskraft- und den Hilfskraftmotor zu einem gemein-
20 samen Kraftmotor bzw. einer gemeinsamen, regelbar betätig-
baren Kraftquelle zusammenzufassen. Bei Bremsbeginn wird
von dieser Kraftquelle die Betätigungskraft und der Be-
tätigungshub zum Antrieb des Nachstellorgans abgeleitet,
was über ein den Hubweg bzw. die Betätigungskraft be-
25 grenzendes Zwischenglied erfolgt. Das Zwischenglied kann
ähnlich einer für Bremsgestängesteller üblichen Kulissen-
führung oder als Federglied oder dergleichen ausgebildet
sein. Nachfolgend hierzu wird von der Kraftquelle die Zu-
spannkraft und der Zuspannhub für die Fahrzeug-Reibungs-
30 bremse abgenommen. Dieses Bremsgestänge weist lediglich
hinsichtlich der gemeinsamen Kraftquelle für die Hilfs-
kraft und die Bremskraft eine gewisse Ähnlichkeit zur
Anordnung nach der bereits erwähnten DE-A-23 46 828 auf.

Kurzbeschreibung

Das Bremsgestänge für Fahrzeug-Reibungsbremsen ist durch einen Bremskraftmotor 6 betätigbar und umfaßt einen Lüftspielnachsteller 10, der ein durch einen Hilfskraftmotor 14 antreibbares Nachstellorgan aufweist. Zu Bremsbeginn wird der Hilfskraftmotor 14 voreilend zum Bremskraftmotor 6 betätigt, wodurch über das Nachstellorgan ein Anlegen der Fahrzeugreibungsbremse bewirkt wird. Nachfolgend wird der Bremskraftmotor 6 betätigt und spannt die Fahrzeug-Reibungsbremse fest zu. Das Bremsgestänge ist besonders zweckmäßig als Bremszange 5 für Scheibenbremsen ausbildbar, wobei der Lüftspielnachsteller 10 in die Zugstange 11 integriert ist.

20

25

30

35

1 Knorr-Bremse GmbH
Moosacher Str. 80
8000 München 40

München, den 19.07.1983
TP-fe
- 1747 -

5

Bezugszeichenliste

	1	Bremsscheibe	29	Gewindeabschnitt
10	2	Schienenfahrzeuggradsatz	30	Gewindeabschnitt
	3	Bremsbacke	31	Gewinde
	4	Bremszangen-Bremshebel	32	Gewinde
	5	Bremszange	33, 33'	Mutter
	6	Bremszylinder	34, 34'	Mutter
15	7	Lagerauge	35	Ausnehmung
	8	Kolbenstange	36	Zylinderfläche
	9	Rohranschluß	37	Schraubenfeder
	10	Lüftspielnachsteller	38	Abkröpfung
	11	Zugstange	39	Stift
20	12	Drehhebel	40	Längsnut
	13	Hebel	41	Querstift
	14	Druckluftzylinder	42	Quernut
	15	Lagerauge	43	Hülsenansatz
	16	Abschnitt	44	Endkappe
25	17	Gewindespindel	45	Verschraubungen
	18	Sicherungsring	46	Achse
	19	Zylinderfläche	47	Lagerbolzen
	20	Ansatz	48	Lagerauge
	21	Hülsenteil	49	Zugfeder
30	22	Zylinderfläche	50	Lagerschraube
	23	Ringflansch	51	Verschraubung
	24	Schraubenfeder	52	Lageröse
	25	Stift	53	Abschnitt
	26	Quernut	54	Abschnitt
35	27	Stift	55	Endkappe
	28	Hülse	56	Hülse
			57	Mutterteil
	x	Drehspiel	58	Stift
	A	Pfeilrichtung	59	Hülsenteil

-33-
- Leerseite -

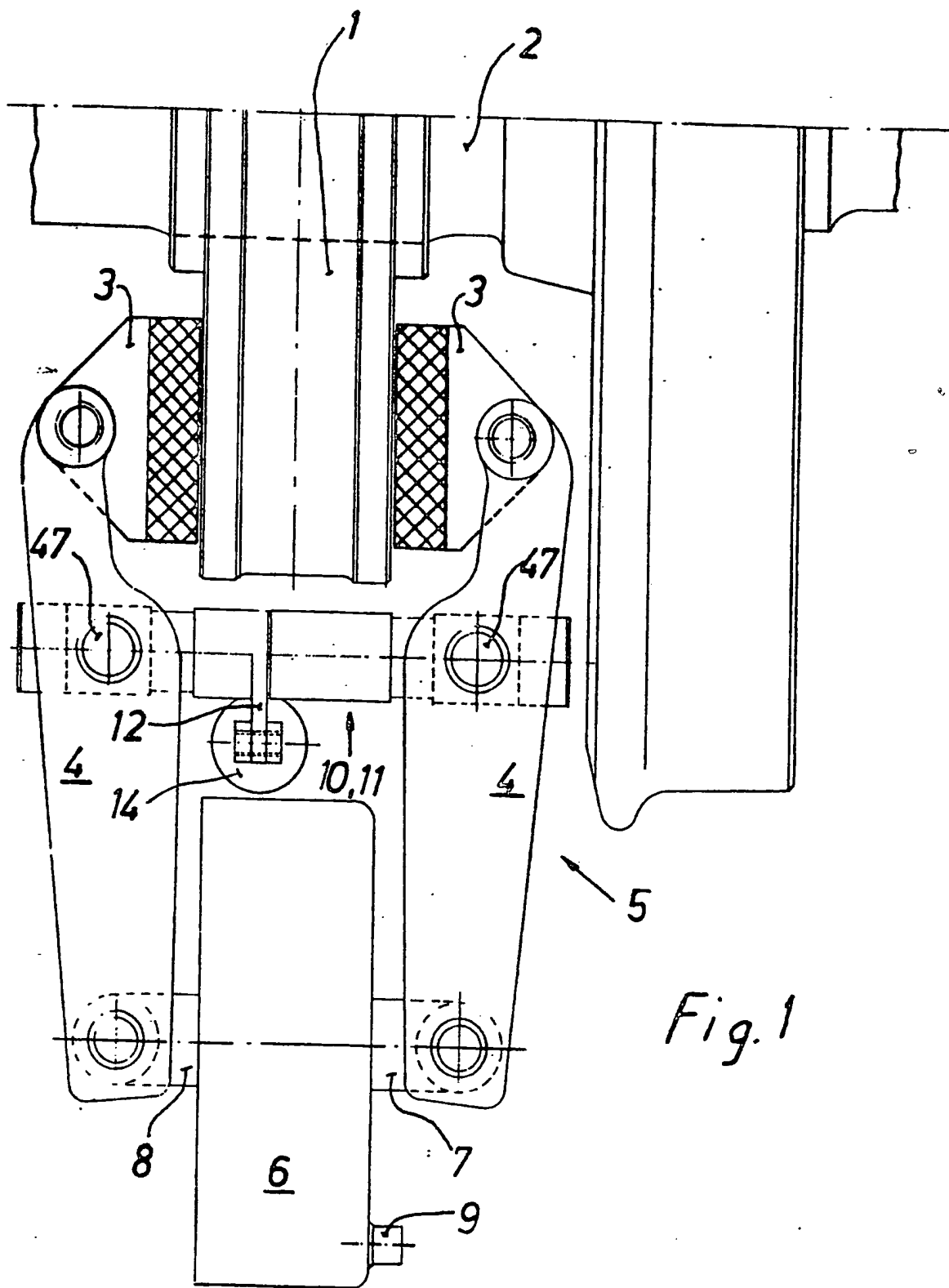


Fig. 1

3326374

- 34 -

III

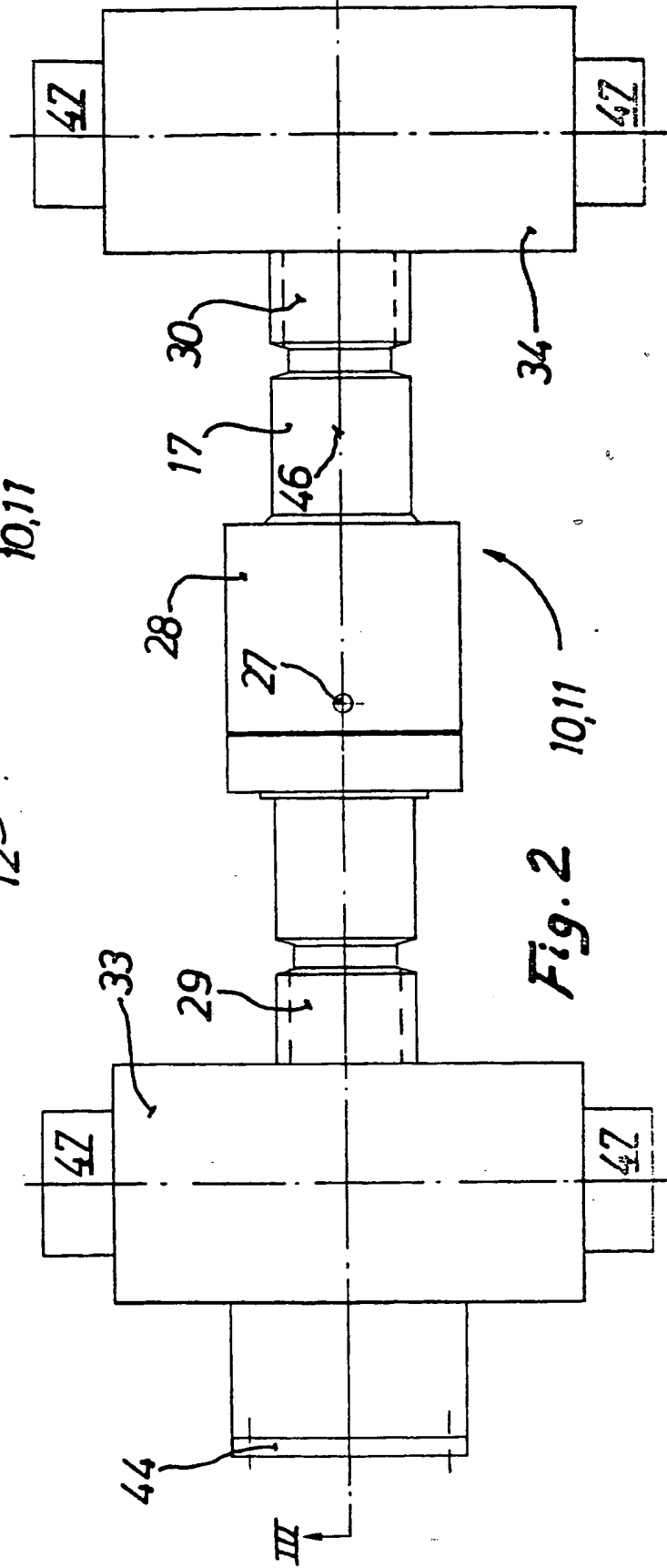
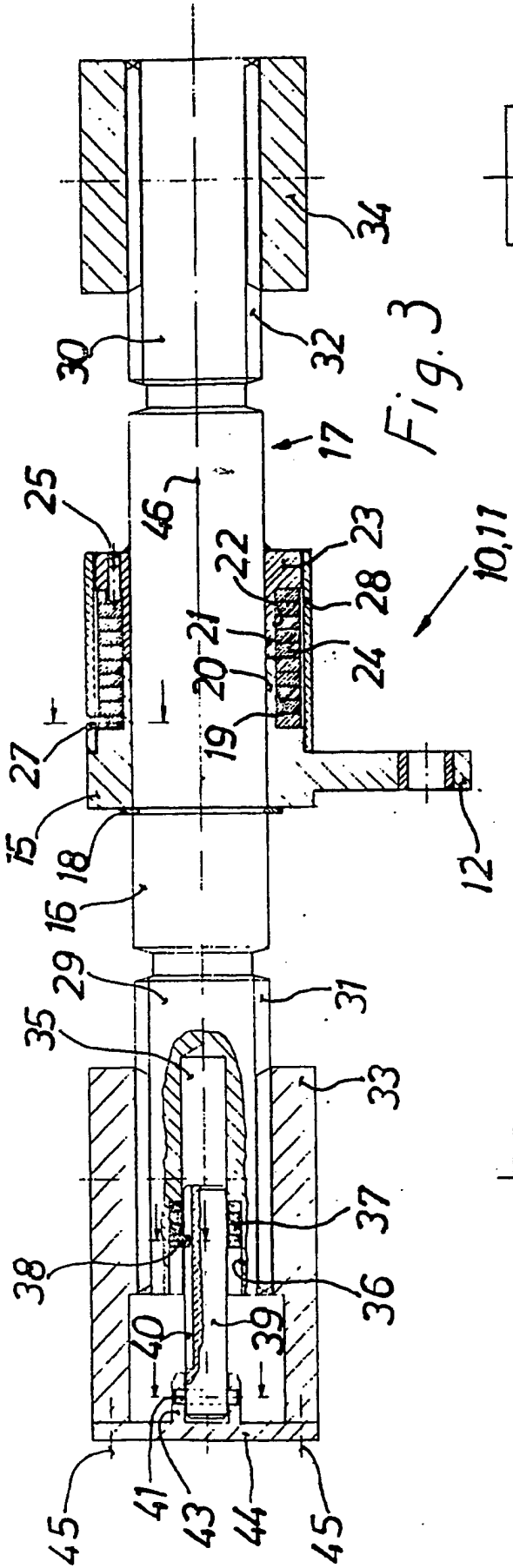


Fig. 2

10,11

Fig. 3



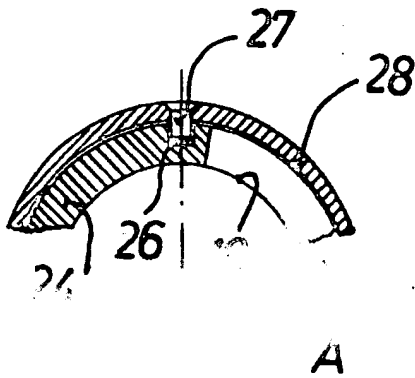


Fig. 4

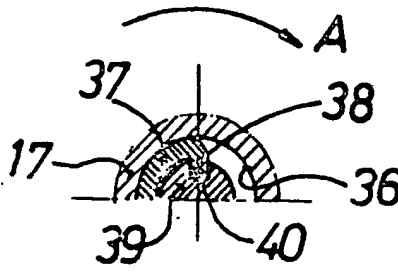


Fig. 5

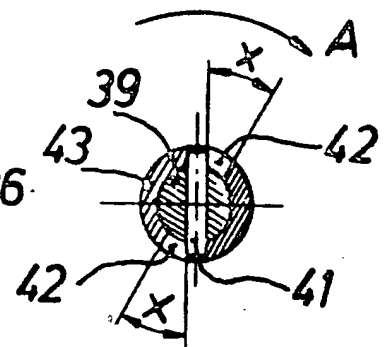
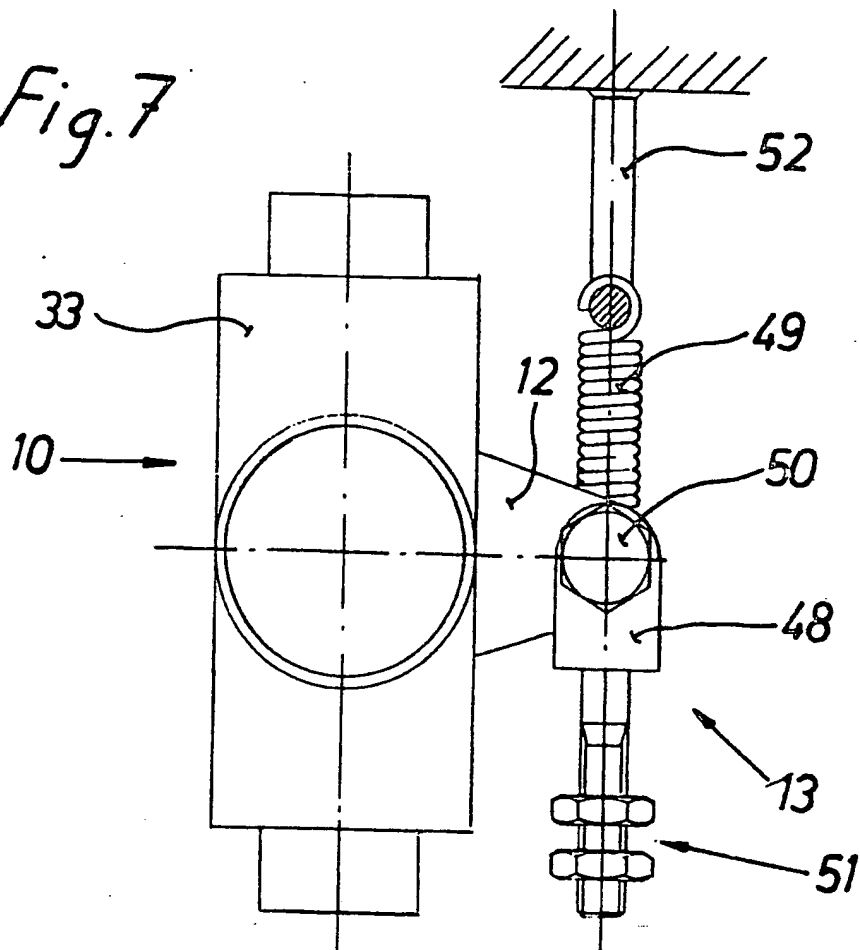
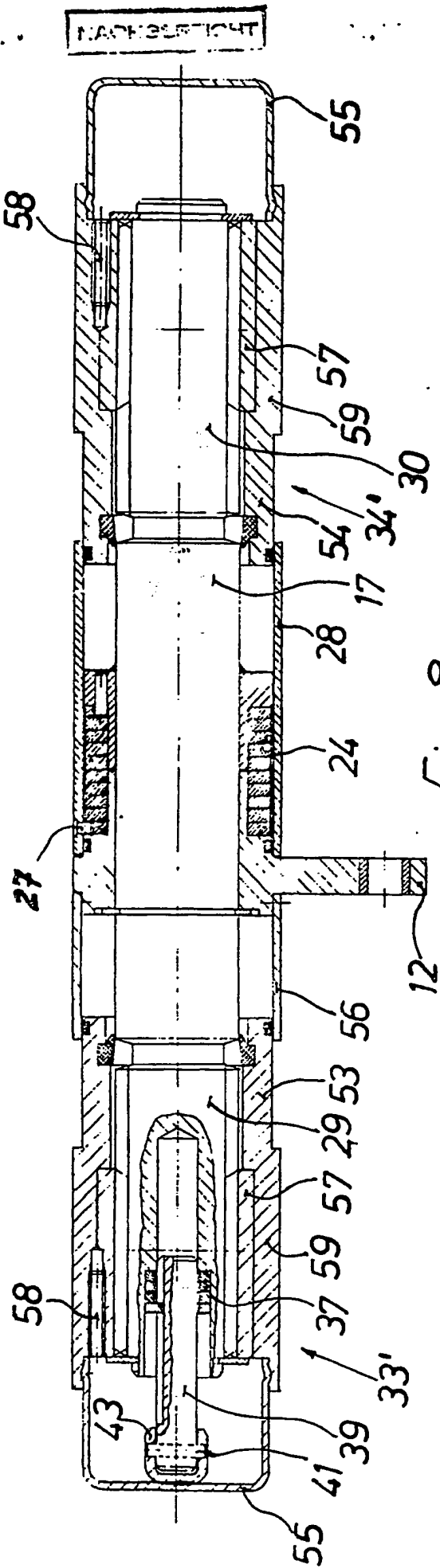


Fig. 6

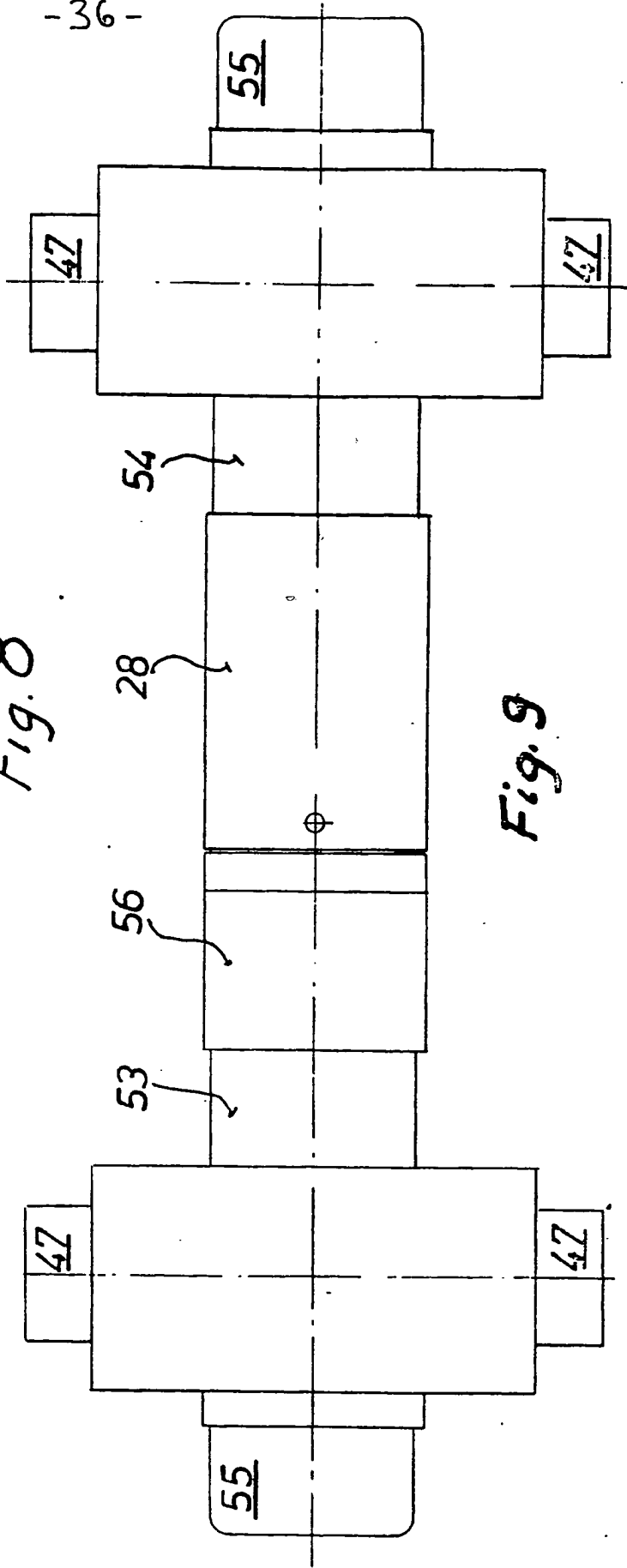
Fig. 7



3326374



- 36 -



COPY